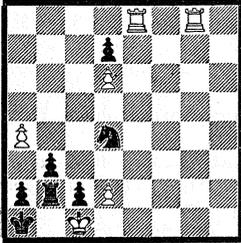


Das schwarze Springerrad im Selbstmattdreizüger

von Heinz Brixl in Wien.

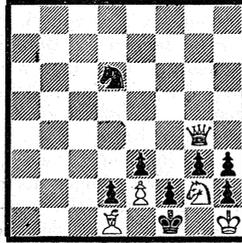
Das mehrseitige schwarze Springerrad im Selbstmattdreier wurde schon vor Jahrzehnten in glanzvoller Weise dargestellt. Es sei die nachstehende kleine Auslese, welche ich dem freundlichen Entgegenkommen W. Pauly's verdanke, den Aufgabenverfassern, die diese Aufgaben noch nicht kennen sollten, zur genauen Durchsicht wärmstens empfohlen.

I. J. A. Broholm
Danske Skakopgaver 1902



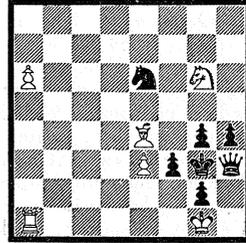
1. Te4! s3# 6+7=13

II. P. Weyl
Akad. Monatshefte 1911



1. Dd4! s3# 5+8=13

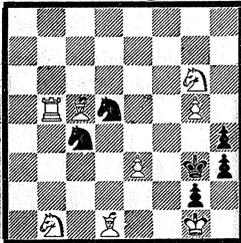
III. J. Dobrusky
Česke Ulohy Sachove 1887



1. Sf8! s3# 6+7=13

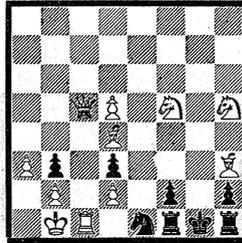
I enthält vier prächtige vollständige Springerräder, II deren sechs und III die Höchstleistung von acht Rädern, von welchen natürlich nicht alle vollständig sein können. Wer die kleine Mühe nicht scheut, die Räder mit dem Zirkel einzuzichnen, wird sich dann erst recht an diesen Arbeiten erfreuen können.

IV. Ed. Schildberg
Chemnißer Tagbl. 1925



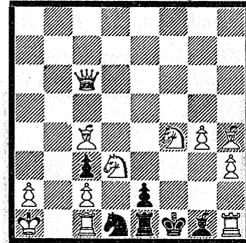
1. La7! s3# 8+6=14

V. H. Brixl
Chemnißer Tagbl. 1927



1. Da7! s3# 11+8=19

VI. H. Brixl
Neue Leipziger Zeitg. 1929



1. Sb4! s3# 12+6=18

Die Darstellung IV, in welcher jedoch zwei schwarze Springer abwechselnd mit dem ersten Zuge je ein Rad einleiten und mit dem zweiten Zug ausführen, sei hier zum Vergleiche und seiner Besonderheit wegen angeführt.

Beim ersten Anblicke ist zu ersehen, daß in den Aufgaben I bis III, sowie in allen andern bekannten Darstellungen der schwarze Springer völlig frei steht, sich also in keiner Halfesselung befindet, ich möchte jedoch die Aufmerksamkeit auf die Darstellungsmöglichkeit des Springerradgedankens dahin lenken, wenn eine Springerhalfesselung besteht.

Nach harten Mühen ist es mir gelungen, ein Beispiel hierzu in der Aufgabe V darzustellen, in welchem ein zweiseitiges Springerrad aufscheint und in dem Bestreben nach einer Erweiterung dieses Gedankens, kam die Aufgabe VI, mit einem dreiseitigen Springerrad zustande. Daß die Darstellungsschwierigkeiten bei der Halfesselung des Springers naturgemäß größer sind als beim freistehenden Springer, bedarf keines besonderen Hinweises und kann beim Studium der Aufgaben V und VI, welche die bisher bekannten einzigen Vertreter sind, leicht ersehen werden.

Wer kann den weiteren Ausbau, vorerst das vierseitige Springerrad schaffen?

Eine noch weitergehende Vermehrung der Springerräder bei der Halfesselung hätte jedoch sichtlich das Wegrücken vom Brettrand zur Voraussetzung und damit erneuerte, fast unüberwindbare Schwierigkeiten zur Folge.

Wien, den 10. Juli 1929.

H. Brixl.

Preisrichterbericht

im 7. Thema-Turnier der „Schwalbe“.

Das von S. Hertman-Budapest gestellte Thema verlangte mindestens 4 Mattveränderungen im Zugwechselzweier. Es liefen 11 Bewerbungen ein. Folgende 3 entsprachen den Thema-Bedingungen nicht: „Vierwechsel“, da nur 3 Mattveränderungen neben einem Mehrmatt und einer Mattverminderung in Form einer Fluchtfeldveränderung gezeigt werden: „Horrido“, da sie nur 4 Mehrmatts und keine Mattveränderungen enthält und „Dorothy“, da in ihr nur 2 Mattveränderungen neben 3 Mehrmatts enthalten sind. Wegen Inkorrektheit: „Fünfwechsler“ (NL: 1.T:g5) und „X“ (Kh1—Kc4) wegen NL: 1.Ld6.

Von den verbleibenden 6 Aufgaben kamen folgende 3 für eine Auszeichnung nicht in Betracht: „VI“ (Ka1—Kf7) und „XI“ (Kg1—Ke5) wegen konstruktiver Fehler (Th1 resp. Lh2 im Saßspiel überflüssig, daher verräterisch), „IV“ (Ke1—Ke3) etwas familiär (vergl. VII von H. D'O. Bernard, Heft 11, S. 115 und Nr. 339 von S. Hertmann in Heft 12, S. 125).

Mein Urteil bezüglich der verbleibenden 3 Bewerbungen lautet: Preisträger ist „Schwalbe“; Mattspaltung eines Saßmatts in 4 reine Matts ohne die übliche Batteriebildung resp. Hinterstellung (vergl. dazu Beispiele in Heft 12, S. 125—126), sondern — und dies ist eine ganz seltene Erscheinung — lediglich durch Änderung der mobilen Kraft in Wirkungskraft resp. in eine andere mobile Kraft.

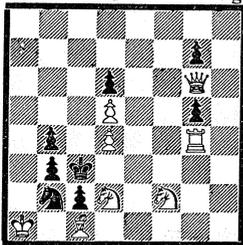
Ehrend erwähnt ex aequo: „III“ (Kg2—Kc2) und „V“ (Kg2—Kc3); „III“ weist neben 4 Mattwechseln noch 2 Mehrmatts auf. Großzügiger als der Preisträger hatte ich eigentlich dieser Aufgabe den Preis zuerkannt, doch sind die Thema-Bedingungen nicht ganz einwandfrei erfüllt, da nach 1.—,T(L):b1 resp. 1.—,S~ in der Lösung derselbe Mattzug 2.Dd2≠ folgt. Ich glaube aber, daß die strategischen Momente in diesen beiden Varianten (Selbstverbau resp. w.-schw. Linienöffnung) verschieden genug sind, um diese beiden Matts als „verschiedene“ betrachten und damit von 4 Mattveränderungen (staff 3) reden zu können. „V“ ist ein Drohwechsel-Problem, wo der Schlüsselzug eine gemischte Batterie aktionsfähig macht und dadurch ein Saßmatt in drei spaltet; das Drohmatt ist die 4. Mattänderung. Weniger originell als der Preisträger.

Quantitativ finde ich das Ergebnis befriedigend, doch hinsichtlich der Qualität bin ich insofern etwas enttäuscht, als ich wenigstens 1—2 Aufgaben „großen Stils“ erwartete — doch leider vergebens!

Budapest, 31. August 1929.

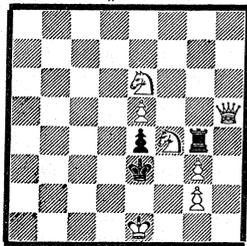
Prof. J. R. Neukomm.

729. J. Telkes-Czegléd
„Schwalbe“ — Preisträger



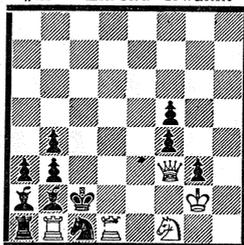
2≠ 8+8=16

732. E. Goldschmiedt
„IV“



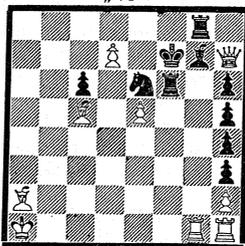
2≠ 7+3=10

730. J. Olasz-Budapest
„III“ Ehrend erwähnt



2≠ 5+11=16

733. G. Schlégl-Dombóvár
„VI“



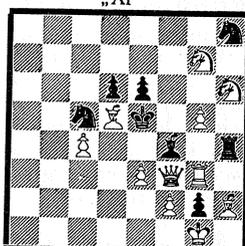
2≠ 9+10=19

731. E. Goldschmiedt-Szombat-
„V“ Ehrend erwähnt [hely]



2≠ 10+8=18

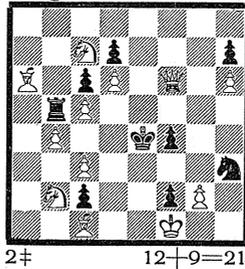
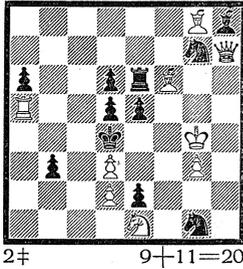
734. W. Krämer-Essen
„XI“



2≠ 11+8=19

Die Autornamen sind von mir nach Entscheid zugefügt worden (Dr. Bd.). Die Probleme konkurrieren mit im Lösungsturnier!!

755 u. 736. S. Hertmann-Budapest
Den Turnierteilnehmern gewidmet.



Zur Häufung der schwarzen Selbstblockade

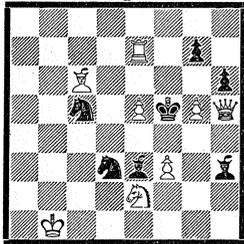
Glossen zur Nr. 548 und 618 von G. Renaud-Nizza

Unter den Elementen, die in den Varianten eines modernen Zweizügers auftreten, nehmen einige eine gewisse Vorherrschaft für sich in Anspruch. Heutzutage werden z. B. Vorwürfe wie die Fluchtfeldfreigabe, das Einstellen von Figuren und die Fluchten des schwarzen Königs als jeglichen Interesses bar angesehen. Und auch die Blockade oder der Selbstverbau gehört zu den einfachsten Elementen, die noch einer Betrachtung wert sind.

Es ist bisher gelungen, 14 Selbstverbaue in einem einzigen Zweizüger darzustellen, doch da diese nicht zugleich zu verschiedenen Mattbildern führen, verlieren aus diesem Grunde solche Häufungen an Wert und Bedeutung. Der Rekord wird mit 8 verschiedenen Selbstblocks gehalten, und es ist merkwürdig, daß es fast 40 Jahre gewährt hat, um die Höchstleistung von 6 auf 8 Blockaden zu steigern, wie Nr. I, II und III mit 6, 7 resp. 8 verschiedenen Blockaden zeigen.

I. Dr. C. Planck

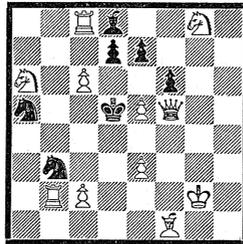
Matlock Register, 1885



1.Bf4! 2♠ 8+7=15
6 Blockaden

II. F. Gamage

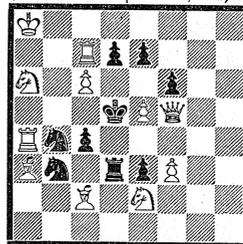
Boston Post, 30. 5. 1901



1.Ld5! 2♠ 11+7=18
7 Blockaden

III. A. J. Fink und Ua Tane

1. Pr., Good Companion, VII, 1920



1.Tc8! 2♠ 11+9=20
8 Blockaden

Der Vergleich dieser drei Zweizüger ist sehr lehrreich, vor allem in der Hinsicht, wie auf Grund der Matrix von Nr. II es die Verfasser der Nr. III verstanden haben, die achte Blockade hineinzuarbeiten. Außerdem muß aber betont werden, daß Nr. III ein Zugwechsel mit Mattwechsel und Mehrmatt ist und unter allen Höchstleistungen, die im Zweizügergebiete bisher aufgestellt wurden, gerade dieser die schönste Fassung und den besten Schlüssel besitzt.

Hätte der Verfasser der Nr. IV die Nr. II gekannt, hätte er sein Stück sicher nicht geschaffen, da die Varianten die gleichen sind, der Schlüssel in Nr. II aber viel besser ist. Damit soll jedoch nicht gesagt sein, daß sich auf dem Felde der „7 Blockaden“ nichts Neues mehr entdecken ließe, das zeigt schon die Nr. V, deren Matrix völlig andersartig ist.

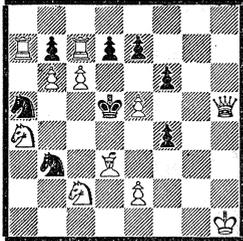
Wem wird nun der große Wurf gelingen, im Zweizüger neun verschiedene Blockaden darzustellen? Seit 1920 haben sich die besten Komponisten des „Good Companion“ daran versucht, vergebens bisher. Werden die Meister unter den „Schwalben“ glücklicher sein?

Nachtrag: Mit seiner Nr. 618 hingegen befindet sich W. Krämer auf dem besten Wege! Sechs verschiedene B-Blockaden ist ein erfreuliches Ergebnis und zweifellos eine Höchstleistung für B-Blockaden. Bravo! (Hoffentlich gelingt eine befriedigende Korrektur. Dr. Bd.).

Nizza, den 12. Mai 1929.

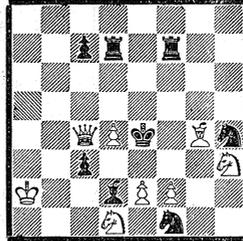
G. Renaud.

IV. W. Krämer
548, Die Schwalbe, V, 1929



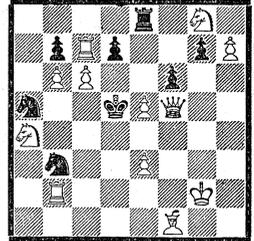
1.Df5! 2♣ 11+8=19
7 Blockaden

V. H. E. Funk
Good Companion, XII, 1920



1.Bf4! 2♣ 8+8=16
7 Blockaden

VI. L. Ceriani-Mailand
Urdruck



1.Ld3! 2♣ 12+8=20
7 Blockaden

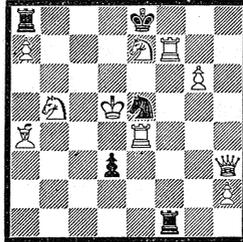
Ich habe mir die Freiheit genommen, gleich einen Beitrag von L. Ceriani zu diesem Kapitel mit einzuflechten; der Verfasser glaubt mit Nr. VI eine Höchstleistung: 10 Selbstverbaue mit 7 verschiedenen Blockaden geschaffen zu haben. Stimmt dies? Hat die zifrierte 14fache Blockade auch 7 verschiedene Mattwendungen? Ist Nr. VI korrekt? — Und noch eins: Die Entstehung der Nr. III ist sehr sonderbar gewesen! Genaueres steht in White's „The Good Companion Two-Mover“, S. 97 zu lesen. Hier nur so viel, daß der eine Autor in der Südsee, der andre in Canada lebt und durch Vermittlung eines Mediums das Stellungsschema und späterhin der Schlüsselzugenbau erträumt, d. h. im Traume gesehen und erfasset worden ist. Tatsache ist jedenfalls, wie White am Schlusse treffend bemerkt, daß hier „ein besonderer Geist gewaltet hat“.

Probleme

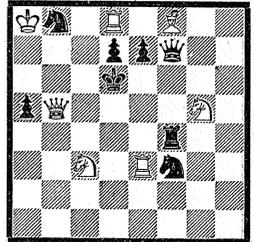
737. A. Ch. Simansky-Wilkawischkis 738. C. Eckhardt u. G. Fuhlendorf 739. Chr. Delfs-Kiel
Urdruck F. Schetelich gew. — Urdruck Urdruck



6+5=11
Matt in 2 Zügen

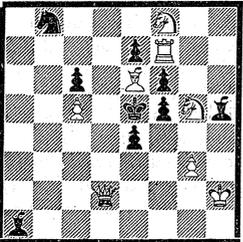


10+5=15
Matt in 2 Zügen

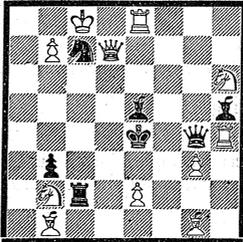


7+8=15
Matt in 2 Zügen

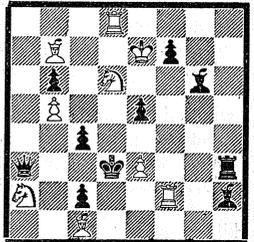
740. R. Gevers-Antwerpen 741. Iver Pedersen-Kopenhagen 752. H. V. Tuxen-Paree (Java)
Urdruck Urdruck Urdruck



8+9=17
Matt in 2 Zügen

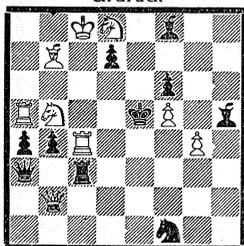


11+7=18
Matt in 2 Zügen



9+10=19
Matt in 2 Zügen

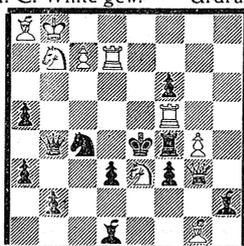
743. S. Herfmann-Budapest
Urdruck



$$9+10=19$$

Matt in 2 Zügen

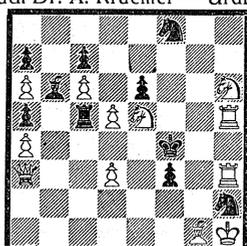
744. J. K. Speiser-Zawiercie
Al. C. White gew. — Urdruck



$$10+12=22$$

Matt in 2 Zügen

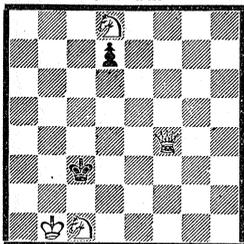
745. J. Gottfried-Lodz
nach Dr. A. Kraemer — Urdruck



$$12+10=22$$

Matt in 2 Zügen

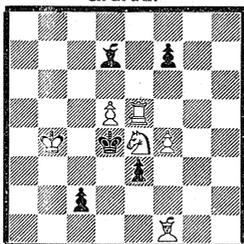
746. Fred. Lazard-Paris
Urdruck



$$4+2=6$$

Matt in 3 Zügen

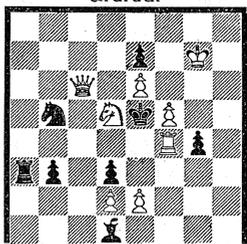
747. J. Krijtenburg-Harlingen
Urdruck



$$6+5=11$$

Matt in 3 Zügen

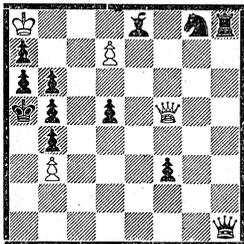
748. Arvid Kubbel-Leningrad
Urdruck



$$8+8=16$$

Matt in 3 Zügen

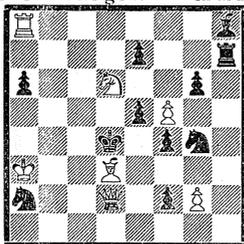
749. S. Limbach-Lwow
Urdruck



$$4+12=16$$

Matt in 3 Zügen

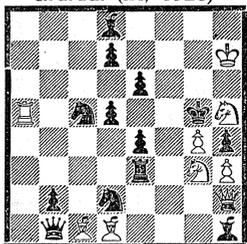
750. Joh. Hane-Kiel
Al. C. White gew. — Urdruck



$$7+11=18$$

Matt in 3 Zügen

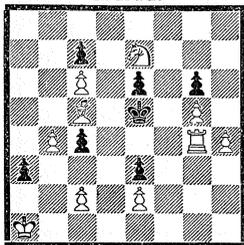
751. E. Kahane-Paris
Urdruck (IX, 1928)



$$9+13=22$$

Matt in 3 Zügen

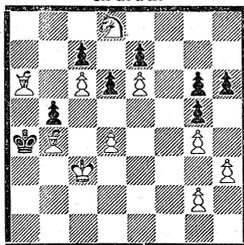
752. J. Hartong-Rotterdam
Urdruck



$$10+7=17$$

Matt in 4 Zügen

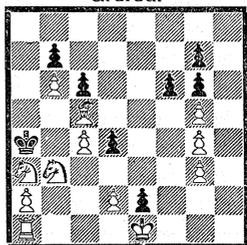
753. F. Palaš u. G. Renaud
Urdruck



$$10+8=18$$

Matt in 4 Zügen

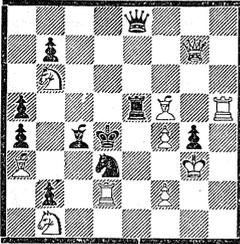
754. G. Renaud u. F. Palaš
Urdruck



$$12+8=20$$

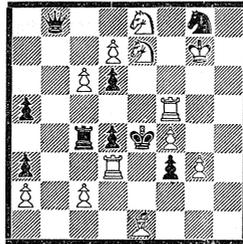
Matt in 4 Zügen

755. W. Krämer-Essen
Urdruck



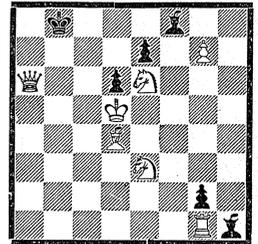
10+10=20
Matt in 4 Zügen

756. L. Schör-Budapest
Urdruck



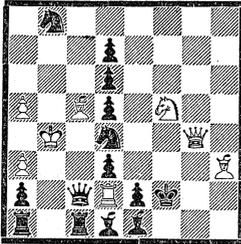
12+9=21
Matt in 4 Zügen

757. Dr. Ado Kraemer-Lage
Urdruck



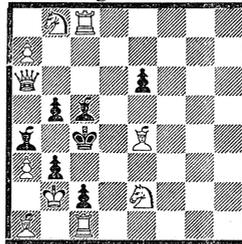
7+6=13
Selbstmatt in 3 Zügen

758. J. Koers-Berlin
Urdruck



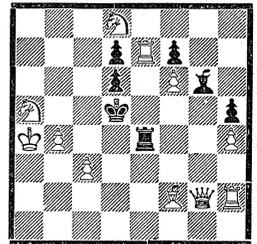
8+14=22
Selbstmatt in 3 Zügen

759. F. Meisl-Wien
G. Hume gew. — Urdruck



10+7=17
Selbstmatt in 5 Zügen

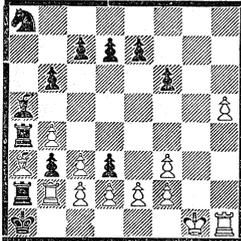
760. Dr. N. Kovács-Budapest
Urdruck



11+7=18
Selbstmatt in 8 Zügen

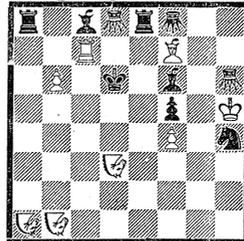
Märchenschach

761. B. Sommer-Berlin
Urdruck



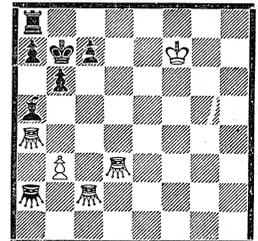
12+12=24
Kürzestes Matt

762. P. Jordan-Freital
Dr. Birgfeld gew. — Urdruck



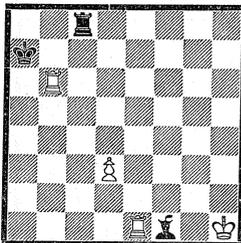
10+8=18
Matt in 2 Zügen

763. Peter Kniest-Waltrop
Urdruck



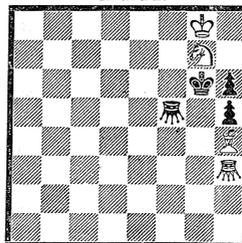
5+7=12
Hilfsmatt in 3 Zügen

764. D. de Boer-Alkmaar
Urdruck



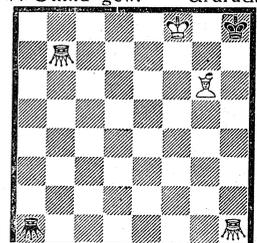
Längstzüger
4+3=7
Selbstmatt in 4 Zügen

765. C. M. Fox-Falmouth
Urdruck



4+4=8
Patt in 5 Zügen

766. E.M.H. Guttman-Grünberg
V. Onitius gew. — Urdruck



4+2=6
Matt in 7 Zügen

Zu den Problemen: Am Wettbewerb um die Ehrenpreise nehmen die Nummern 735—766 teil, am Lösungsturnier die Nummern 729—766! Lösungsfrist 6 (resp. 7) Wochen! — Preisräger lösen! — Nr. 741 konkurrierte unter dem Motto „Theseus“ in K. A. K. Larsens Thematurier und wurde doch wohl fälschlich als nebenl6sig ausgeschieden. — Nr. 742 ist der erste Beitrag unsrer ostindischen „Schwalbe“. — Hoffentlich hat Nr. 746 keinen Vorgänger. — Nr. 751 vergleiche man mit Nr. 556, doch ist es schon im Sept. 1928 komponiert und lag so lange in Renauds Mappe! — Ist Nr. 752 schon vorweggenommen? — Nr. 753 und 754 geh6ren zusammen; welches Thema stellen sie dar? — Und welches Thema bieten Nr. 755 und 756, die zu spät zu einem Turnier fertig wurden? — Berichtigung: In Nr. 602 scheidert 1.Bf6? an Td3!;2.Se7(L:e2+),T:d1(S:e2)!

Ein System der Schachkräfte

von T. R. Dawson-London

(Fortsetzung).

Dies f6hrt uns daher sogleich zu dem weiten und sch6nen Begriff der regionalen oder Raum-Renner. Dabei bedeutet der Ausdruck regional irgendeine Kurve, Gebiet oder ein nach unserer Wahl zu bestimmendes System von Punkten, wobei als Stand des Renner's irgendein besonderer Punkt des Systems bezeichnet werden kann. Hier einige einfache Beispiele:

a) Linien-Renner: Eine derartige Figur springt auf jedes Feld von genau bestimmten Geraden, die durch ihr Standfeld gehen oder nicht, je nachdem, wie es nach Belieben festgelegt wird. Der (1,1)-Linien-Renner, der nach jedem Felde der Diagonalen springt, die sein Standfeld schneiden, ist als „Aeroplan“ benannt worden. Das Linien-Renner-Prinzip ist bei Dame, Turm und Läufer angewandt.

b) Konus-Renner: Eine solche Figur kann (beispielsweise) von dem Brennpunkt einer genau bestimmten Kurve nach jedem Felde auf dieser Kurve springen. Ein klares Bild gibt auf dem 8×8 feldrigen Brett die durch (z. B.) c1, b3, c5 und f7 gehende Parabel — mit dem Brennpunkt c3. Ein parabolischer Renner auf c3 kann dann nach jedem der Felder c1, b3, c5, f7 springen; und von jedem dieser Felder wiederum nach entsprechenden, dem neuen Brennpunkt zugeordneten Punkten. Da eine Parabel fest bestimmt ist durch locus und latus rectum, kann jeder parabolische Renner einfach nach Längenbezeichnungen des latus rectum benannt werden. Die vorbeschriebene Figur ist demnach ein „4-Parabel-Renner“, oder besser „(a1—a5)-Parabel-Renner“, womit das latus rectum in Länge und Richtung gegeben ist.

[„Irreguläre“ Renner sind leicht denkbar, haben aber in einem System der Kräfte keinen Raum. Die einzige bisher angewandte derartige Figur von Interesse ist ein Renner, der nach jedem Felde zieht, dem feindlichen K6nig aber nur aus einer Entfernung Schach bietet, die seinem letzten Sprung entspricht. Sie hat keinen besonderen Namen erhalten.]

ll. REITER: Renner wäre vielleicht: Sprungfiguren, to leap = springen) sind Figuren, die sich in feststehenden Entfernungen bewegen; Reiter sind Figuren, die sich in festgelegten Richtungen bewegen, d. h. auf geraden Felderreihen wie Turm oder Läufer, und durch eine Figur auf der Linie verstellt werden k6nnen.

Aus jedem einfachen Renner (Sprungfigur) kann ein entsprechender Reiter werden, indem der einfache Sprung nach derselben geraden Richtung hin unbegrenzt ausgedehnt wird. So erhalten wir den allgemeinen (x, y)-Reiter. Die nachstehenden haben besondere Namen erhalten: (1,0): a1, a2, a3, . . . ; Turm — (1,1): a1, b2, c3, . . . ; Läufer. — (1,2): a2, b3, c5, . . . ; Nachreiter. — (1,3): a1, b4, c7, . . . ; Kamelreiter. — (2,3): a1, c4, e7, . . . ; Zebrareiter. — Sie sind die einzigen „kontinuierlichen“ Reiter von Bedeutung auf dem 8×8-feldrigen Schachbrett; alle anderen werden durch Raumbegrenzung zu Rennern (Springfiguren) degradiert.

Es gibt jedoch eine Familie von „diskontinuierlichen“ Reitern auf den Reihen, Linien und Diagonalen des Brettes, nämlich: (2,0): a1, a3, a5, . . . ; Dabbaba-Reiter. — (2,2): a1, c3, e5, . . . ; Alfli-Reiter, usw. Diese Figuren sind bereits als „Punkt-Linien-Reiter“ („dotted-line riders“) erwähnt worden.

Genau in Übereinstimmung mit dem Begriff der regionalen oder Raum-Renner haben wir auch Raum-Reiter, Figuren, die sich auf passend festgelegten Kurven oder in genau bestimmten Gebieten bewegen. Als einfaches Beispiel mag erwähnt werden, daß die positiven (a1—a5)-Parabel-Reiter, welche die bereits erwähnte Parabel benutzen, auf dem 8×8 feldrigen Brett nur 16 Felder haben, die sie alle in 13 Zügen berühren k6nnen, z. B. h8, g6, f8, e6, d8, c6, b8, e2 (über a6, b4), d4, a2, f4, c2, h4, g2. Es ist jedoch weniger einfach, zu zeigen, daß die Gesamtzahl der 13z6gigen Umläufe 5184 beträgt.

Es gibt noch einen zweiten Weg, die systematische Ausbreitung der Reiter-Familie zu f6rdern. Alle bisher behandelten Reiter sind viel-linig, d. h. sie k6nnen sich auf jeder ihrer Gangart entsprechenden Linie, die ihr Standfeld durchschneidet, bewegen. Dies bringt uns

sogleich zu dem Begriff der einlinigen oder allgemeiner der n-linigen Reiter, Figuren, die nur auf einer einzigen oder auf einer beschränkten Anzahl ihrer Bewegungslinien ziehen. Zum Beispiel ist ein Turm, der sich nur nach rechts und links bewegen darf, ein „einliniger (0,1)-Reiter“. Man könnte ihn auch Einbahn-Reiter taufen. Einlinige Damen und Türme sind schon in Problemen verwendet worden.

[Verschiedene „irreguläre“ oder unsystematische Reiter sind schon probiert worden. Zum Beispiel der „Pfadfinder“-Turm und Läufer ziehen wie gewöhnlich, bis sie ein Hindernis erreichen, wo sie sich im rechten Winkel nach einer von beiden Seiten wenden und fortfahren. dieses Manöver zu wiederholen, so oft es gewünscht wird. Erwähnt werden mag weiter noch eine Reihe irregulärer Reiter, die sich auf verschiedenen Springerzug-Zickzack-Linien bewegen, z. B. a1—b3—a5—b7 usw.]

(Fortsetzung folgt.)

Lösungsbesprechungen

Nr. 615 (Weenink): 1.B:d7?;T:d7! 1.Be7!,Te6(f6,d5,Bd5);2.Dg2(T:e5,D:e3,g4)±. 4 schw.-w. Antibahnungen (H. Weenink). Räumungsidee (FM). Fluchtfeldblockierungen (vdB). Sehr gut (K-H).

Nr. 616 (Dr. Dittrich): 1.Lf8?,Te7! 1.D:e2?,Td3! 1.Dg1! Halbfehlung in Zugzwangform (vdB). Sehr hübsch erdacht (FM). Sehr gut (K-H).

Nr. 617 (Giese): 1.Df3+?,D:f3+! 1.Dd1! Der w. Bauer als Mittelpunkt (vdB). Gefiel mir gut (FM). Sehr gut (MO).

Nr. 618 (Krämer): 1.Sf5?,Se2! 1.Tg6?,B:f6! 1.Bd3?,B:d3! 1.Lc5!,Bd6(d5,e6,:f6,:e4,f4);2.Ld4(B:f5,Sd7,g6,Dg5,d4)±. 6 Verbaue durch s. B mit verschiedenen Mattwendungen (WK, PH, ES). Ein neuer Locus für 6 Selbstblocks auf verschiedenen Feldern (LC). Behandelt das „Magee-Thema“ (nach jedem B-zug ein andres Matt), welches z. Zt. J. Kotrc in der „O. A. Z.“ bespricht; ausgezeichnet (FM). Leider geht auch 1.L:e7!, was 7 Löser entdeckten.

Nr. 619 (Weißer): 1.Sg5! Kreuzschach. Sehr fein (K-H).

Nr. 620 (Schulz): 1.B:e5?,Lc5! 1.Db2! Gufe Verstellungen (vdB, K-H). Hübsch (PJ).

Nr. 621 (Willemson): 1.Sb2!,T:c1(S:b7,:d8,Td1);2.S:d3(c4,d7,Bf4)±. 4 reine Mattbilder (MW). Elegant (WH).

Nr. 622 (Gevers): Ein tückisches Stück! 1.Td6?,S:d6! 1.Te6?,Sd4! 1.Le8?,Se3! 1.Tf3?,Sb~! 1.Lh2?,Sg3! 1.T:f2?,Lh2! (deshalb sind Lg1 u. Sh1 nötig!). Es geht nur 1.Lf4! Eine sehr schöne Zugwechsellaufgabe mit 2 Mattänderungen und 1 Mehrmat (vdB). Sehr gut (P J, FM). Sehr viele Löser sind hier gescheitert.

Nr. 623 (Label): 1.Be8D?,Sd8+! 1.Df2?,Sd8+! 1.Db2? scheidert an 2.—,Sb3! 1.Dh8!,Sd4+(d8,f8,c5);2.D:d4(B:d8L,B:f8L,Dc8) etc. Soll eine zweckgetriebene Darstellung eine Perikritikus bieten (GPL). Jedoch von vielen mit 1.Dh1(g2!) gekocht und von PJ mit 1.Dd6! Gegen ersteres würde w. Bb2 statt a2 helfen (FM, FSw).

Nr. 624 (Lazard): Zugwechsel; Saß: 1.—,Sa~;2.Dc6±. 1.—,Kb6(Sf~);2.Kb4(Dd4+) u. 3.±. Spiel: 1.Sc7!,Kb6(Sd6);2.Sa8(d5,Dc6)+,Kc5(S:d6);3.Sa6(d7)±. Sehr schönes D-opfer (vdB). Brillant (WKI). Sehr schön (MO). Gefiel mir sehr gut (PJ). Unvergleichlich wertvoller als Nr. 608 (ES). M. F. Gordian macht auf folgenden Vorgänger aufmerksam, den er 1911 als Nr. 21 in „Vokrug Svietia“ (Rund um die Welt) sah; J. Vallejo, Spanien: Ke2,Dd6,Sf4,f7 — Ke4,Sb4,g4. 3±: 1.Se6! Das Spiel ist identisch.

Nr. 625 (Rosenskilde): 1.Lb2!,Ld4;2.Lc4+,Ke4;3.S:d6±. 1.—,Sd4;2.Le4+,Kc4;3.Sd6±. „Der gefesselte Treffpunkt“ (PJ). Treffpunkt d6, der 1. Verteidiger wird abgelenkt, der 2. durch Selbstfehlung kaltgestellt; doppelwendig; sehr gut (vdB). Feßlungstreffpunkt mit Blockade (MO). Sehr schönes Echo (K-H). Sehr schönes Echo; schade, daß der Schlüssel nicht schöner ist (HE). Sehr hübsch (ES, OW). Ausgezeichnet, ein würdiger Nachfolger zu 500, doppelt geseßt (FM). Bemerkenswerte Treffpunktneuheit! (Wka). Sehr gut (WKI). Leider von 4 Lösern mit 1.Dh5! gekocht. Ein w. Bh5 würde es gesund machen (FM).

Nr. 626 (Schneider): 1.Lh5? scheidert an 2.—,Bd3+! 1.Kb2!, dr. 2.Kc1 u. 3.Td2±. 1.—,B:b3(Le5,Bg4,Ld8);2.Tf1(Lh5,Te2,Sc6);3.Td1(Lg6,Sb4,f4,e5,b4)±. Ein sehr gehaltvoller Böhme (K-H). 3 gute Varianten (vdB). Schwarze Selbstbehinderung (PJ). Der 1. Zug liegt scheinbar sofort auf der Hand und doch ist die Lösung nicht einfach; sehr gut (WH). Ausgezeichnet und nicht leicht (ES). Ein schönes Stück (FM, FW).

Nr. 627 (Sola): 1.Df2!,Se6+;2.Kc4,Ld5+;3.Kc3,4.Dg1±. 1.—,Sd7+;2.Kb5,Lc6+;3.Ka5,4.Dg1±. Selbstbehinderung, symmetrisch bei Achse a3—f8 (vdB). Hübsche, Verstellungen erzwingende K-flucht (K-H). Recht witzig (WH). Fein (HE). Ein Beitrag zum Ernst-Thema (AKn). Lieblicher Widerhall (FS).

Nr. 628 (Dr. Obermayer): Sehr verführungsreich, es geht nur 1.Td1!,Ld4;2.Tc7,Lf6;3.Td d7 etc. Sieht kinderleicht aus, narrt einen dann aber (OW). Die zahlreichen Verführungen machen die Aufgabe wertvoll (HE). Fintenreich (FM). Die Schwierigkeit liegt im 2. Zuge

(WH). Sehr nett (vdB).

Nr. 629 (Dr. Zepler): 1.Dd6?, O-O-O!! ist die ideegemäße Verführung. 1.Kd4!(dr.2.D e5+), Ta4+; 2.Ke5!, Ta8 (Rückkehr zur Diagrammstellung, aber das Recht zur Rochade ist verloren gegangen!); 3.Dd6! etc. Dies Problem ist eine Neubearbeitung einer Aufgabe des gleichen Verfassers Nr. 433, Hamburg, Corr. 28. 12. 24: Kg3, Dc7, Te3, h7 — Ke8, Ta8, La1, c 6, Bb2, d7, e6, g5, h3. 4 ♀: 1.Ta3!, Ta3+; 2.Kh2!, Ta8; 3.Dd6 (Rochade nicht mehr möglich) u. 4 ♀. Verführung: 1.Dd6?, O-O-O! In White's „Properties of Castling“, 1928, galt dies als noch nicht dargestellt. Das Thema läßt sich etwas robust auch in 3 Zügen bewältigen, wie nebenstehende Fassung, Nr. 629a, zeigt: 1.Tb7?, O-O; also: 1.D:h 8+!, T:h8; 2.Tb7 etc. — Nach der neuen Nomenclatur von L. Ceriani ist 629 ein gutes Beispiel zur „Inkongruenten Orthorekonstruktion ohne Tempoverlust“! — Unterbindung der Rochade (ES). Rochade-Thema (K-H). Sehr schön ist die T-Rückkehr (vdB). Die Schönheit der Aufgabe belohnt den Löser (AKn). Eine Glanzleistung mit nur 3 w, Steinen (BZ). Sehr interessant (FW).

Nr. 630 (Dr. de Jong); Beabsichtigt ist 1.Bh8L!, Bf2; 2.T :f2, Bg6; 3.Tf6 etc. 1.—, Bg6; 2.Ld4, Bf2; 3.L:f2 etc. mit L-T- und L-T-Verstellung. Es geht aber auch 1.Tf2 und 1.Bh8T(D), was viele fanden.

Nr. 631 (Die Rauchschnalben): 1.Da4!(dr. ♀), Td4; 2.Sg2, Lf4; 3.D:d4 etc. 1.—, Ld4; 2.Dc4, Sc7; 3.D:d4 etc. 1.—, Bc4; 2.D:c4(Sg2?, Da7!), T(S,L)d4; 3.D:d4 etc. Wunderschöne 1/4-Feblung mit gleichzeitig 4 fächern Treffpunkt (vdB, AKn). Sehr gut gelungen (FW). Sehr schön, aber nicht schwer (WH). Prachtvoll (FM), Es scheitert 1.Sg 2?! an Ld4!; 2.Da4?(Dh1?, D:c3?), Te5(Bh3, L:c3)!!

Nr. 632 (Krijfenburg): Fata Morgana; Spiel: 1.Kc5!, Bb6+; 2.Kc4, Tc3 ♀. Sa ♯; 1.—, Bb6; 2.Ke5, Lf4 ♀. Man vergl. hierzu S. 159 zu Nr. 288: Durch Verkürzung der Zugfolge auf die Hälfte ist es dem 13-jährigen Komponisten gelungen, unsre Aufgabe vom Umwandlungsläufer zu befreien und den Durbar in Sa ♯ u. Spiel mit Entfehlung in der Geraden und Schrägen legal darzustellen. Hut ab! (EB). Prachtvoller Wechsel (K-H). Die Frucht einer glücklichen Stunde (AKn). Die Aufforderung von Dr.Bd ist geglückt (FM). Entfehlungswechsel durch den s. K (LC). Wechsel zwischen Diagonal- und Frontalmatt (ES). Überraschend (MD). Fein (GF).

Nr. 633 (Dreike): mit w. Sa1 für La1! 1.Dg4! (im Fehldruck unlösbar wegen 1.—, T:c3 +). Ganz ansprechend (EB).

Nr. 634 (Schetelich): Sa ♯ 1.—, Lg2 ♀. Spiel: 1.B:h3!, B:h3; 2.Te4, Kg3; 3.Tg4+, Kf2; 4.Tg2+, B:g2 ♀. Ein köstliches Stück bei geringem Material; eine würdige Widmung auf dem Lieblingsgebiete des zu früh Verstorbenen (EB). Eine sehr schöne Aufgabe (vdB). Tragikomisch (FM). Sehr hübsch (ES). Fata Morgana, Typ 1/4.

Nr. 635 (Brennerf): Sa ♯; 1.—, Bb4; 2.L:d3+, L:d3 ♀. Spiel: 1.Be4+!, Kf4; 2.L:d3, Bb4; 3.Lb 5, Bb3(L:b5 ♀); 4.Sb2, L:b5+; 5.Sd3+; L:d3 ♀. Fata Morgana, Typ 2/5. Abspiegelwechsel ohne Mattwechsel. 1.T:b6?, Bb4! 1.Sc3? scheitert an 3.—, L:b5! Boshaft (AKn). Auch sehr anziehend (ES). Ansprechende Aufgabe mit überraschendem Schlüssel (EB).

Nr. 636 (Maßmann): Fata Morgana Sa ♯; 1.—, Bh8T; 2.Bb1T!, Ta8 ♀. Spiel: 1.Bb1S!, B h8D+; 2.Sb2, D:b2 ♀. Die Aufgabe ist dem „Verwandlungskünstler“ (vergl. W. Krämer's Artikel im „Essener Anzeiger“) zugegedacht. Verschiedene B-Umwandlungen im Sa ♯ und Spiel von Weiß und Schwarz, ein schwieriges Thema (vdB). Sehr gut (WKn).

Nr. 637 (Schächter): Beabsichtigt ist: Zurück: Bc2; Sd1, dafür: 1.Bc1L!, Se3; 2.Ld2, Sc2 ♀. Leider geht auch zurück: Dd2; Sd1, dafür: 1.Kf1!, Sh3; 2.De1, Se3 ♀, wie 4 Löser fanden.

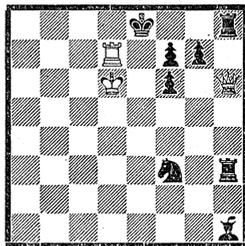
Nr. 638 (Gordian): 1.Nge7!(Zugzwang), Kc4(d2); 2.Bg8G(Bg8N) ♀, die beiden Ideespiele mit Umwandlungen! 1.—, Bd3(Gf~), Gg~); 2.Sa2(Gd3, b2) ♀. Im 1. Spiel ist Gg4, im 2. Spiel ist Gf2 gefesselt. Ein Meisterwerk, jede Variante ein Erlebnis (AKn). Die Verwandlungsmattwendungen sind ausgezeichnet (TRD). Ein schönes Stück (vdB). Ng1 bietet nicht Schach, da e2 von Weiß besetzt ist (P).

Nr. 639 (Svoboda): Dreizüger! 1.Sa2!Lg8(~); 1.Tb4(5)+, Ka3; 3.Tc2(e4+), La2:(e4) ♀. Vielfach für 5-Züger gehalten und dann x-mal gekocht.

Nr. 640 (Wittmann): 1.Le8!, Bd5; 2.Kg6, Bd6; 3.Kf7, Bd7; 4.Lf6, B:d8D ♀. Ganz gefällig (EB).

Nr. 641 (Szasz): 1.Kc7—c8!, O-O+; 2.Bf2—f3, Ba4—a3; 3.Kb7—c8, Ba5—a4; 4.Ka6—b7, Lb8—a7; 5.Kb5—a6, Ld6—b8; 6.Kc4—b5, Le5—d6; 7.Kc3—c4, Lf4—e5+; 8.Kd2—c3, Lc7—f4+; 9. Kc1—d2, Ba7—a5; 10.O-O-O-O!!; Bf4; g3(D); 11.De3—g3, Be5; g4(S); 12.Sd5—f4, Ld8—c7; 13.Dh6 —e3(D:h8+); 12.—, Df4—h2; 13.Dc5—e3(D:e7 ♀), Auf 11.—, Le5—c7? folgt 12.Dc5—e3(D c8 ♀). 10.—, Lf4—c7(D:g1 ♀) geht nicht, da illegal! Auf 2.—, Lb8—a7 folgt 3.Kb7—c8, Lf4

629a. Dr. E. Zepler-Berlin
Urdruck



siehe Text 3 ♯ 3+8=11

—b8,4.Ka6—b7,Lc1—f4??;5.Td2—d1! etc, Die K-Wanderung nach c1 und 9.O-O-O erzwingt Bf4:g3 zwecks Aufhebung des Retropatt; bietet jedoch nichts Neues auf diesem Gebiete (TRD). Eine besonders schöne Aufgabe (vdB). GF und Dr.FK behaupten die Unmöglichkeit der Beweisführung, denn Schw. habe beliebig viele S-Züge als Tempo zur Verfügung und brauche die zum Matt nötigen w. Figuren nicht freizugeben, da die Drohung mit Retropatt beim Hoeg-Typ nur Schw. als Verteidigung, nicht aber Weiß als Zwangsmittel zur Verfügung stünde. Stimmt dies?

Nr. 642 (Votruba): 1.Te2! (AB, vdB, K-H, ES, FSw, M. Schneider). — **642a** (Cofman): 1.Dd2! (AB, K-H, MS). — **642b** (Wrobel): 1.Sc2! NL: 1.Da8! vergl. Errare, S. 310 (AB, MS).

Nr. 643 (Schiffmann): 1.Lc2! Planwechsel in Drohaufgabe, MS. (AB, HE, K-H, PJ, ES, BZ). — **643a** (Nagy): mit s. Bh5 statt h4 (Druckfehler der „Liberé“): 1.Sc7! (AB, HE, P J, MS). — **643b** (Nietvelt!): 1.Sa4! (AB, HE, K-H, PJ, MS).

Nr. 644 (Hertmann): 1.Gh4! erscheint unlösbar nach 1.—,Bg1G1;2.Sf2†,Gg4! (AB, K-H, PJ, NP, ES, MS); vermutlich war diese Umwandlungsregel nicht im Turnier als bindend erachtet (EB). — **644a** (Svoboda): 1.Df3! (AB, K-H, PJ, MS). — **644b** (Kubbel): 1.Tg5! (AB).

Nr. 645 (Issaëff): mit weißem Bc2 (Fehlgedruck des „Problemist“): 1.Sh3! (AB, HE, K-H, PJ, ES, MS, OW). — **645a** (Neunywako): 1.Da4! (AB, K-H, MS, FSw). — **645b** (Mari-Nietvelt!): 1.Le4! (AB, PJ, MS).

Nr. 646 (Mari): 1.Lb7! unlösbar nach L:b7! (AB), es scheint ein w. Bc6 zu fehlen, Fehlgedruck der „64“! (HE, K-H, PJ, ES, MS).

Nr. 647 (Neunywako): 1.Sd5! (AB, HE, K-H, PJ, ES, MS, FSw, DW). — **647a** (Mursuri): 1.Sd5! (AB, MS). — **647b** (Keirans): 1.De2! (AB, K-H, PJ, MS). — **647c** (Lebedeff): 1.Sa7! (AB, PJ, MS). — **647d** (Mansfield): 1.Kg6! (AB, K-H, PJ, MS).

Nr. 648 (Votruba): 1.Dh3!, auch hier muß ein Druckfehler der „Schachmatny Listok“ vorliegen, da einfach 1.Kc6! ausreicht (AB, K-H, FM, ES, MS, FSw, FW, OW). — **648a** (Guljaëff): 1.Th5! (MS). — **648b** (Malachoff): 1.Dd2! (AB, MS) und hier führt brutal 1.S d6†,2.B:d6†,3.Dg5(Lg6) † zum Ziel (L. Horwiß). Liegt auch hier ein Druckfehler des russischen Blattes vor? Dann wäre es bedauerlich, daß dadurch die Preisträger in fehlerhaften Stellungen in der Welt verbreitet werden (in diesem Heft allein 5 Aufgaben!), was den Verfassern sicherlich nicht lieb sein wird! **648c** (Palkoska): 1.B:c7! (AB, MS). — **648d** (Neunywako): 1.Sf4! (AB, MS). — **648e** (Lewmann): 1.Bc7! (AB, MS).

Nr. 649 (Ervin): 1.L:f6! (AB, vdB, HE, K-H, WKa, ES, MS, FSw, OW, BZ).

Nr. 650 (Lewmann): 1.Te5! (AB, vdB, HE, K-H, WKa, ES, MS, BZ). — **650a** (Wrobel): 1.Tg6! (AB, HE, K-H, MS, BZ).

Dr. M. Henneberger (Lösungsturnier): 21 Bewegungen. Die Verföhrung 1.Tf2?! schlägt doch durch! Autorlösung: 1.Te2—e1,Tf8(A);2.Kd7,Tf7,d8:3.Kc6,Tf6,d6;4.Kb5,Tf5,d5;5.Kb4,Tf4,d4,b5;6.Kc3,Tc4,c5,c5,b5;7.Kd2,Tc2,b2;8.Kc3,Te2(8.—,Tc3,b5;9.Kf2,Tc2,b2;10.Kg1 Schluß!);9.Kf4,Te4;10.Kg5,Te5;11.Kg6,Te6;12.Kg7,Te7;13.Kg8,Te5;14.Te4,Te7;15.Tg6†;16.L:T†. A. 1.—,Te4;2.Kf7,Tf4(2.—,Te7†;3.Kg8 (Schluß));3.Kg6,Tf6;4.Kh5,Th6;5.Kg4,Th4,g6;6.Kf3,Tf4,f6;7.Ke2,Tf2;8.Ke3,Te2;9.Kf4 usw. wie oben. Nebenlösung: 1.Te2—f2,Tf8;2.Kd7,Tf7,d8;3.Kc6,Tf6,d6;4.Kb5,Tf5,d5;5.Ka4,Tf4,d4,a5;6.Kb3,Tb4,b5,a3;7.Kc2,Tb2,a2;8.Kd3,Tb3,a5,d2;9.Ke4,Td4(9.—,Ta4,b4;10.Kf5,Tf4;11.Kg6,12.Kg7,13.Kg8 Schluß, resp. 10.—,Ta5,b5;11.Kg6 Schluß);10.Kf5,Td5(10.—,Tf4;11.Kg6,12.Kg7,13.Kg8 usw.);11.Kg6,Td6;12.Kh5!!;Th6;13.Kg4,Tg6(15.—,Th4;14.Kf5,Tf4;15.Kg6 usw.);14.Kf5,Tf6;15.Ke3,Te6,16.Kd3,Td6;17.Kc3,Tc6;18.Kb3.T:b6 mit Aufhebung der Pattgefahr; das Matt kann bis zum 23. Zuge hinausgezögert werden. — Die ausgesetzten Buchpreise fallen der Reihe nach an: Oskar Wolf, Sternhof bei Sokolniß, Mähren, der beide Lösungen angegeben; Ed. Schildberg in Berlin-Friedenau, der die Autorlösung mit peinlicher Sorgfalt durchgeführt hat; Karl Stähli in Schwenningen, der die Hauptlösung in beiden Zweigen, allerdings abgekürzt, angibt. Die Nebenlösung wurde weniger hoch bewertet, weil sie erheblich länger ist. Hier verdient vor allem die Arbeit von L. Malpas in Lüftich, der nach Rind'schem Verfahren peinlich und lückenlos operiert, Lob und Preis. Ein Meisterstück ist ferner die allerdings nur „schematische Lösung“ von E. O. Martin in Leipzig. Weitere Lösungen gingen ein von: Fr. Kolb in Basel, der nur deshalb leer ausgeht, weil er unserm Wunsche gemäß auf einen Preis verzichtete; Georg Thoma in Langewiesen, Thüringen. Diese geben die Autorlösung. Ferner: Fr. Schwan in Riga; Paul Heuacker in Wien; Ed. Mouchka in Trenstat, Mähren; Jan Dorozinski in Krakau; Ot. Eybert in Benesow bei Prag; Prof. Hovanyi in Großwardein, Rumänien; J. Rasovsky in Schönberg, Tschechoslowakei; Ivan Marek in Ljubljomska, Jugoslawien; E. Theile in Groß-Corbetha bei Leipzig; Karl Leidner in Frankfurt; J. Gentner in Ostrava, Tschechoslowakei; M. Blümlich in Leipzig; Joh. Perner in Innsbruck und Landgerichtsrat Hans Riemann in Leipzig. — Zwecks Korrektur wird die Studie zu einem „Problem“ gemacht mit der Forderung „Matt in 16 Zügen!“; so bleibt die raffinierte Verführung 1.Tf2? erhalten.

Lösersliste

Heft 19	Nr.	615	619	623	624	625	626	627	628	629	630	631	632	633	634	635	Sa.	636	637	638	639	640	641	Sa.
		-618	-622																					
*A. Kniest	8	6	3	3	3	3	4	4	4	4	4	4	2	2	4	5	872	2	2	2	3	4	—	25
**G. Fuhlendorf	8	8	3	3	3	3	4	4	4	4	4	4	2	2	4	5	872	2	2	2	3	4	13	42
W. Horn	10	8	3	3	3	3	4	4	4	8	4	2	2	2	4	5	844	2	2	2	—	4	—	8
*Dr. E. J. v. d. Berg	8	8	3	3	3	3	4	4	4	12	4	2	2	2	4	5	841	2	2	2	3	4	—	29
E. Schmidt	8	8	3	3	3	3	4	4	4	4	—	2	2	2	4	5	837	2	2	2	3	4	—	29
Dr. F. Kadner	6	6	3	3	3	—	4	4	—	4	—	2	2	2	4	5	823	2	—	—	—	4	—	18
Dr. E. Pießcker	8	8	3	3	3	3	4	4	4	4	4	2	2	2	4	—	808	2	2	—	3	4	—	27
F. Meisl	8	8	6	3	6	3	4	4	4	12	4	2	2	2	4	5	766	2	2	—	3	4	—	21
Dr. A. Peter	8	8	3	3	3	3	4	4	4	4	—	2	2	2	4	5	765	2	2	2	3	4	—	25
J. Krause	8	8	6	3	3	—	4	—	—	—	—	2	2	2	—	—	759	2	—	2	—	—	—	8
P. Jordan	8	8	3	3	3	3	4	4	—	4	4	2	2	2	—	—	757	2	—	—	3	4	—	21
Kirpal-Hille	8	6	3	3	3	3	4	—	4	—	4	2	2	—	—	—	727	2	2	—	3	4	—	17
J. P. Jensen	8	8	3	3	3	3	4	4	4	4	4	2	2	2	4	—	701	—	—	—	—	—	—	—
O. Wolf	6	6	6	—	3	3	4	4	4	—	4	4	2	2	4	5	699	2	2	2	3	4	13	37
A. Müller	8	6	3	3	3	3	4	4	4	4	4	2	2	2	4	5	636	2	—	—	3	4	—	23
A. Aschberger	8	8	3	3	3	3	4	4	—	4	—	2	2	2	4	—	629	2	2	—	—	4	—	20
M. Dischler	6	6	3	—	3	—	4	—	—	4	4	2	2	2	4	—	624	2	2	—	3	4	—	13
L. Hofmann	8	8	3	—	3	—	4	—	4	4	—	2	2	2	—	—	598	2	2	—	—	—	—	8
*Dr. A. Bittersmann	8	8	3	3	3	3	4	4	4	4	4	2	2	2	4	5	572	2	2	2	3	4	—	25
M. Otto	10	6	3	3	3	—	4	—	—	4	4	2	2	—	—	—	571	—	—	—	—	—	—	—
W. Karsch	10	6	3	3	3	—	4	—	—	4	4	2	2	—	—	—	542	2	—	—	—	—	—	4
Iver Pedersen	8	6	3	3	3	—	4	4	4	4	4	2	2	2	4	—	528	2	—	2	—	4	—	22
A. Keirans	10	8	3	3	3	—	4	4	4	8	4	2	3	4	5	493	2	2	—	—	4	—	—	8
N. Petrovic	8	8	3	3	3	3	4	4	4	8	4	2	2	2	4	5	493	2	2	2	3	4	13	42
H. Eisele	8	8	—	3	3	3	4	4	—	4	—	2	2	2	—	—	479	2	—	—	—	—	—	2
*Br. Zastrow	8	6	3	3	3	3	4	4	4	4	4	2	2	2	4	5	477	2	—	—	3	4	—	17
L. Ceriani	8	6	3	—	—	—	4	4	4	4	—	2	2	2	4	—	473	2	—	—	—	—	—	10
W. Klages	6	8	—	3	3	—	4	—	—	—	4	2	2	—	—	—	451	—	—	—	—	—	—	—
A. Rudolph	4	4	3	—	3	—	—	—	—	—	—	2	2	—	—	—	422	—	—	—	—	—	—	—
*W. Pauly	8	8	3	3	3	3	4	4	4	4	4	2	2	2	4	5	416	2	2	2	3	4	13	42
B. Sackheim	8	6	3	3	3	3	4	—	—	4	4	2	2	—	—	—	360	2	—	2	—	4	—	20
F. Schotola	8	8	6	3	6	3	4	4	4	12	4	2	2	2	4	5	347	2	2	—	3	4	—	17
A. Krawutschke	8	6	3	3	3	3	4	4	4	4	—	2	2	2	4	—	326	2	—	—	—	4	—	12
K. Schreiner	10	6	3	3	3	3	4	4	4	4	4	2	2	2	4	5	303	2	2	—	3	4	—	17
H. Henning	8	6	3	3	3	—	4	4	4	4	4	2	2	2	4	—	295	2	4	2	3	4	—	27
A. M. Broer	8	8	3	3	—	—	—	—	—	—	—	2	—	4	—	—	288	2	2	—	—	—	—	4
P. Hübbeck	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	260	2	2	2	3	4	—	13
*F. Schefelich	8	8	3	3	3	3	4	4	4	4	4	2	2	2	4	5	234	2	2	2	3	4	13	42
J. K. Speiser	8	6	3	3	3	3	4	4	4	4	—	2	2	2	4	—	232	2	2	—	3	4	—	11
Dr. G. Wiarda	8	8	3	3	3	3	4	4	4	4	4	2	2	2	4	5	230	2	2	2	3	4	13	42
Peter Kniest	8	6	3	3	3	3	4	4	4	4	4	2	2	2	4	5	205	2	2	2	3	4	—	21
W. Heidenfeld	8	8	3	—	3	—	4	4	4	—	—	2	2	2	4	—	165	2	2	—	3	4	—	17
*F. Wittmann	8	8	6	3	6	3	4	4	4	12	4	2	2	2	4	5	162	2	2	—	—	—	—	16
A. Ch. Simansky	8	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	137	—	—	—	—	—	—	—
T. R. Dawson	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	112	2	2	2	—	4	13	23
F. C. Laas	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2	4	5	77	2	2	—	3	4	—	17
Fr. Schwan	10	8	6	3	3	—	4	4	3	4	4	2	2	2	3	4	63	2	2	—	—	4	—	8
*Dr. P. Heymann	8	8	3	3	3	3	4	4	—	4	4	2	2	2	4	—	52	2	2	—	3	4	—	19

Nachträglich: T. R. Dawson: 590, 5, 6, 607—13 = 108 P. — *Dr. P. Heymann: 560, 613 = 828 P. — *F. Wittmann: 600, 606 = 87 P. — Unverändert: O. Adersmann jun.: 550+6 P. — H. Kahl: 523 P. — N. Gorges: 447 P. — Pentti Sola: 328 P. — P. H. Törnngren: 250 P. — W. Haake: 236 P. — Cs. Laszlo: 181 P. — O. Nerong: 148 P. — A. Marceil: 97 P. — Dr. Seyferth: 97 P. — F. Ollendorf: 48 P. — R. Gevers: 19 P.

Reklamationen nur innerhalb 8 Tagen nach Erscheinen des Heftes zulässig! Wer ein Vierteljahr mit Lösen aussetzt, verliert seine Punkte!

Turnierausschreibungen

2. internationales Problemturnier des „Evening Standard“, 1929: Direkte Zwei- und Dreizüger. Höchstzahl unbeschränkt. Ausfertigung doppelt mit Namen, Lösung etc. Bewerbungen bis 31. Dezember 1929 an Chess Editor, „Evening Standard“, 47, Shoe-Lane, London, E.C.4. Preise: in jeder Gruppe 2 u. 1 Guineas, Spezialpreis von 1 Guinea für bestes englisches Problem eines „Junior“ (der noch nicht gesiegt hat), dazu ehr. Erwähnungen. Richter: B. G. Laws-Lodon.

Neue Turniere des „Brit. Chess Problem Society“, 1929/30: 10. Turnier: Direkte Zweizüger. Richter: C. E. Kemp-Manchester. Sendefrist: 1. November 1929. Urteil im Januarheft des „Problemist“. — 11. Turnier: Direkte Dreizüger. Richter: C. S. Kipping-Wednesbury. Sendefrist: 14. Dezember 1929. Urteil im Märzheft des „Problemist“. — 12. Turnier: Direkte Zwei- und Dreizüger auf Schachbrett, das kleiner als 8 zu 8 Felder ist; es können 1 oder mehrere Felder ganz beliebig fortgelassen werden, doch alle vorhandenen Felder müssen den Breifrand berühren. Keine Figur darf über ausgemerzte Felder ziehen oder springen! In jeder Gruppe Preise. Richter: J. Keeble-Norwich. Sendefrist: 15. Februar 1930. Urteil im Maiheft des „Problemist“. — In jedem Turnier als Preise: 15 und 10 sh. Bewerbungen an F. Douglas, 21, Sunbury Way, Hanworth, Middlesex, England.

Informaltourniere des „Schachmaty“, 1929/II: für Zweizüger, Dreizüger u. Endspiele. Preise: 10, 5 u. 3 resp. 15, 10, 5 u. 3 resp. 20, 10, 5 u. 3 Rubel. Richter: L. B. Salkind und L. A. Issaef für Probleme und W. Platoff für Endspiele. Bewerbungen an L. A. Issaef, Moskau 21, B. Pirogowskaja 47, W. 1. U.S.S.R.

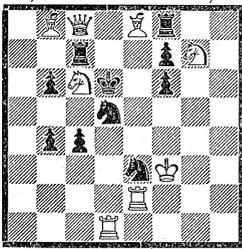
Informal-Halbjahrsturnier für Zweizüger der „Bristol Times and Mirror“, 1929/II: Bewerbungen an C. Mansfield, 20 Duchess Road, Clifton, Bristol, England. Preise: 20 und 10 sh. Richter: J. A. Schiffmann-Chisinau.

Internationales Richard-Büchner-Zweizüger-Gedenkturnier der A. P. G. „Dilaram“, Hamburg 1929: (nur offen für Mitglieder der A. S. I.) Bewerbungen in unbeschränkter Zahl auf Diagramm etc. mit Motto bis 28. Februar 1930 an W. Anders, Harburg-Wilhelmsburg Nord 7, Meisterstr. 12. 10 Preise und 1 Trostpreis, Wert zusammen 75 M. Die Namen der Preisrichter werden noch bekannt gegeben.

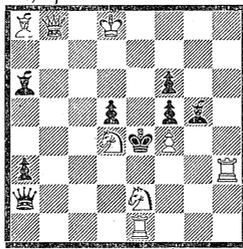
Turnier-Entscheidungen

Informal-Zweierturnier der „Prawda Wostoka“, 1928: Preise: 1. S. Pimenoff u. E. Umnoff = Nr. 767, 2. A. Guljajeff-Moskau (Kh6,Dd7,Ta5,h5,La7,f1,Sc1,d6,Be4 — Kd4,Da2,Tb6,Ld5,Sb4,c8,Ba4,b7,c2,c3,e3,f7), 3. G. J. Niefvelt-Antwerpen, 4. K. A. L. Kubbel-Leningrad, 5. S. S. Lewmann-Moskau; ehr. Erw.: 1. Somoff, 2. M. Wrobel, 3. K. A. L. Kubbel, 4. Mussuri, 5. Neunywako; außerdem 5 Lobe.

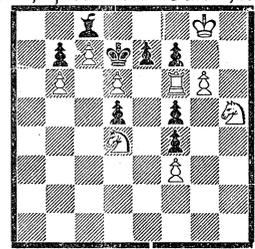
767. S. Pimenoff u. E. Umnoff **768. C. Mansfield-Bristol** **769. Dr. M. Niemeijer-Wassenaar**
1. Pr., Prawda Wostoka, 1929 1. Pr., Tijdschr. v. d. N. Schbd. 1928 1. Pr., Tijdschr. v. d. N. Schbd. 1928



2♙ 8+10=18



2♙ 8+8=16

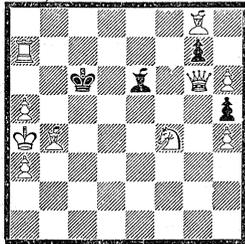


3♙ 9+8=17

Informaltourniere der „Tijdschrift van den Nederlandschen Schaakbond“, 1928: Zweizüger: Preise: 1. C. Mansfield-Bristol = Nr. 768, 2. R. Cofman-Prag (Ke7,Dh5,La3,a6,Sc5,g3,Ba2,d4 — Kc3,De1,Te1,f2,Le3,Sd1,Bb2,c2,d5,f4,g5), 3. L. Schor-Budapest (Kg2,De2,If7,La1,c6,Sb5,h2,Bf2 — Ke5,Tb2,g8,Lb1,c1,Se4,Be6,g4); ehr. Erw.: 1. L. A. Issaef, 2. A. Mari, 3. G. Christoffanini, 4. J. Maas, 5. A. Akerblom; Lob: 1. Dr. M. Niemeijer, 2. J. Maas, 3. A. Mari, 4. L. Ceriani, 5. A. Cassinelli. Richter: H. v. Beek u. J. Opdenoordt. — Dreizüger: Preise: 1. Dr. M. Niemeijer-Wassenaar = 769, 2. J. Opdenoordt-Venlo (Kf6,Dd2,Tg2,Lf8,Se3,g5,Ba5,b4,b5,c6,e6 — Kd4,Ta8,Ld7,Sd3,d8,Ba4,b6,b7,f7,g3,h4), 3. H. Rosenkild-Hamburg (Kf8,Df2,Tc6,Lg8,Sc3,c8 — Ke5,Th6,h7,Lh3,Sb3,Bb5,c5,e6,f7); ehr. Erw.: 1. K. A. L. Kubbel, 2. S. Kamstra, 3. A. P. Gulajeff, 4. S. S. Lewmann; Lob: K. A. L. Kubbel, L. B. Salkind, S. Caridozo. Richter: P. A. Koetsheid und H.

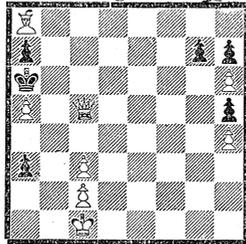
Weenink. — Retros: 1. Preis: N. Petrovic-Zagreb und 2. T. R. Dawson-London. — Selbstmatt: Preis: S. Limbach u. M. Vojcik-Lwow = Nr. 770. — Märchenschach: Preise: 1. geteilt: Dr. E. Zepler-Berlin = Nr. 771 u. 772, 2. M. B. Neumann-Leningrad (Kf2,Lb2,Ga1,Ba3 — Ka4,La2,Sb5,Ga5,c2. h4♣), 3. Dr. N. Kovacs-Budapest (Kc7, Tc6,g7,Lb6,b7,Sf4 — Kg1,Df1,Tc5,h7,Ld1,h2,Sf2,g5,Bd2,f5,f6. h2♣); ehr. Erw.: 1. u. 2. gef. W. Pauly u. G. Fuhlendorf, 3. u. 4. gef. P. H. Törnngren u. E. E. Westbury mit J. Hartong, 5. K. Schreinzer, 6. J. van Dijk u. J. Hartong, 7. u. 8. gef. D. de Boer und C. M. Fox (56 Bewerbungen). Richter: F. Palaß-Hamburg.

770. S. Limbach u. M. Vojcik
1. Pr., Tijdschr. v. d. N. Schbd., 1928



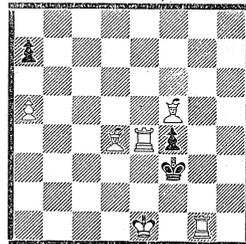
s4♣ 10+4=14

771. Dr. E. Zepler-Berlin
1. Preis geteilt, Tijdschr. v. d. Ned. Schkd., 1928



Reflex 3♣ 8+6=14

772. Dr. E. Zepler-Berlin
1. Preis geteilt, Tijdschr. v. d. Ned. Schkd., 1928



Reflex 5♣ 6+3=9

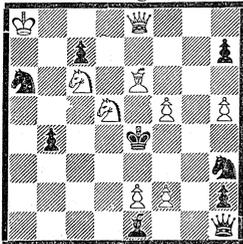
Allerlei

Problematische Essays: Im Juliheft der „Tijdschrift van den Nederlandschen Schaakbond“, 1929, beginnt H. Weenink eine einführende Besprechung des Treffpunktes; der erste Abschnitt bringt 12 erläuternde Aufgaben. — H. Rinck-Lyon setzt seine großangelegte Endspielforschung über „Drei Offiziere gegen die schwarze Dame“ im Juli- und Augustheft des „L'Echiquier“ fort; der 2. Abschnitt behandelt w. T u. 2 w. L gegen s. D mit 30 Originalstudien; der dritte Abschnitt zeigt den Kampf von w. T, L u. S, gegen s. D mit weiteren 42 Originalstudien; die Arbeit wird weiter fortgesetzt und verspricht eine Monographie für dies Detailgebiet zu werden. — In der gleichen Zeitschrift wird auch die Artikelserie von A. Troitsky über Endspiele mit „König u. Springer gegen König“ fortgesetzt, ebenfalls mit mehreren Beispielen. — P. H. Törnngren bietet in der gleichen Zeitschrift das 4. und 5. Kapitel seiner „Forschungen auf dem Gebiete der Repromotion“ (Umwandlungswechsel im Saß u. Spiel) mit 46 resp. 14 Beispielen, letztere die Drei- und Mehrzuger umfassend. Eine Arbeit über dies Thema im Hilfsmatt soll folgen. — Im Juniheft der „Tijdschrift v. d. Nd. Schaakbond“ plaudert H. Weenink an Hand von 12 Beispielen über das „Valve-Thema“ indem er nacheinander den weißen, den schwarzen und den gemischten Valve bespricht. — Das Juliheft von „De Problemist“ bringt die Weiterführung der Taskrundschau von F. W. Nanning, diesmal den Task des schwarzen Königs behandelnd. Von S. S. Lewmann findet sich eine interessante, kleine Arbeit über den „Anti-Goethart“ mit 4 Diagrammen. Schließlich erscheint dort noch H. Weenink mit einem Essay über „die schwarze Schnittpunktüberschreitung im Zweizüger“ geschmückt mit 11 Aufgaben, darunter 1 Urdruck des Verfassers; diese Arbeit soll im nächsten Heft weitergeführt werden. — In den letzten Gambit-heften erscheint von M. Bukofzer das 11. Abenteuer der Sherlock Holmes Schachserien, betitelt: „Zwei und Zwei gleich Zwei“.

Taschenschachspiel „Leporello“: Enthält statt des einen Spieles sechs kleine Steckschachbretter zum Zusammenfalten und dürfte für Komponisten zu schöpferischer Ausarbeitung besonders geeignet sein. Einführungspreis 10 M. Alleinvertrieb durch O. Frank, Berlin-Lichterfelde W, Steinäckerstr. 1.

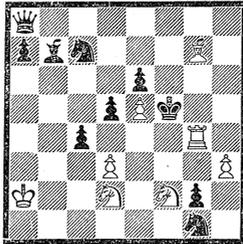
Zur Dresdner Idee: E. Brunner schreibt: Der untenstehende Dreizüger aus dem Dresdner Turnier entspricht der Forderung Dr. Bincer's, daß der Löser bei der Wahl des Schlüsselzuges die ganze Kombination gesehen haben muß, denn Weiß hat die Auswahl zwischen 1.Dd8 und 1.De7. Nur letzteres zielt indirekt nach g2 und kann den Dresdner Zug 2.—,Da1 als Ablenkung ausnutzen. 1.Dh8?,Lc3!;2.? 1.Dd8?(dr.2.Dh4+),L:f2;2.Dh8?(Ld4;3.D:d4♣) aber 2.—,Da1!;3.? Also 1.De7!,L:f2;2.Dg7,Da1;3.Dg2♣. — M. Schneider bemerkt gleichzeitig dazu: „M. E. muß diese 1. Weglenkung als Hinlenkung bezeichnet werden, da ja damit von vorneherein eine Schädigung des Schwarzen erreicht wird. Als Illustration habe ich untenstehende, kleine Studie komponiert. 1.Sd1?,Bd4!;2.? Also 1.S:c4?,B:c4;2.Sd1,Sd5!;3.? Dies wäre die von Dr. Bincer gewünschte, erfolglose Weglenkung. Nun: 1.Sde4!,B:e4;2.Sd1,Sd5;3.B:e4♣. Es liegt also gleichzeitig ein einwendiger Treffpunkt vor, der m. E. die

E. Brunner-München
Dresdner Anzeiger, IX, 1927



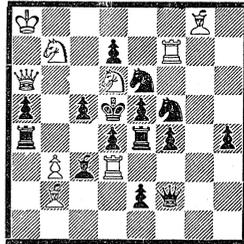
siehe Text 3♣ 9+9=18

M. Schneider-Würzburg
Urdruck



siehe Text 3♣ 8+10=18

N. Petrovic-Zagreb
Urdruck



siehe Text 3♣ 9+15=24

„Dresdner“ früber könnte. Dabei lassen sich noch viel stärkere ideegemäße Momente einflechten.

4 Halbfestlungsblocks lateral: Anlässlich der Lösungsbesprechung der Nr. 514 (S. 256) weist H. Rosenkilde-Hamburg auf sein Problem aus dem „Chess Amateur“, Sept. 1927 (Ke7, Da7, Tc7, e1, g4, Lb1, b8, Bd5, f6, g7 — Ke5, Dh1, Lc1, e4, Se2, Bd6, e6, g6, h3. 2♣: 1. Bg8D!) hin und meint, daß das Thema auch ohne Fabeltiere mit einem S. w. T und schlechtem Schlüssel zu zwingen sei. Er fragt dabei an, welches Ergebnis eigentlich dies Thematurier der englischen Zeitung gehabt habe. Wer weiß es?

Der White-Task (vergl. S. 255, Nr. 500) könnte auf 9 Ausschaltungen gesteigert werden, wenn man auch den schw. König als Verteidiger gelten läßt, wie vorstehendes Stück von N. Petrovic zeigt. Ist dies statthaft? 1. T: f5, Te3; 2. Db5, Lb4; 3. T: d4♣.

Errare humanum est: Im Studien-Infomalturier des „Magyar Sakkvilag“, 1928/II scheidet S. S. Lewmann, der den 2. Preis mit Rindk teilte, aus, da sein Endspiel im Januarheft 1929 erschienen war; die neue Reihenfolge lautet: 2. Rindk, 3. u. 4. gef. Kubbel und Rindk; der Richter A. Havasi gehört dem Klub schon an. — Im Zweizügerturier 1928 der „Tijdschrift v. d. Nederl. Schaakbond“ wurde der 2. Preis von R. Cofman wegen folgenden Vorgängers disqualifiziert (P. F. Blake, Hampstead Express, 1908; Ka8, Ta7, Le4, g1, Sb5, c6 — Kc4, Ta1, La4, b2, Sc2, Bb4, b6, c3, f6. 2♣: 1. Tc7!), er erhält jedoch die 5. ehr. Erw.; im übrigen rückt alles nach. Die Richter: H. v. Beek und J. Opdenoordt treten als 62. und 63. Mitglied nunmehr ein. — F. M. Gordian-Odessa, Dr. Zd. Mach-Prag und G. Renaud-Nizza weisen zum 1. Preis von B. Restad u. E. J. Umnoff im Miniaturen-Zweierturier des „Svenska Dagbladet“, 1929, auf folgenden Vorgänger hin, der sich kaum in der Stellung, garnicht im Spiel unterscheidet: H. Weenink, Good Companion, XII, 1917, Nr. 1576: Kd8, Db5, Lb3, Bf4 — Kd6, La8, Bc7. 2♣: 1. Dc4! Der Richter Fr. Lindgren ist schon treues Mitglied. — F. Dreike weist darauf hin, daß der 2. Preis von J. Opdenoordt im Informal-Dreizügerturier der „Tijdschr. v. d. Nederl. Schaakbond“, 1928 sich wohl wie folgt erledigen läßt: 1. Sf5+!, Kc4(d5); 2. Da2+!(d3♣), Kc3; 3. Se4♣ oder woran sollte dies scheitern? H. Weenink als Richter ist schon Klubmitglied, dagegen trifft sein Sozium im Amte P. A. Koetsheid als 64. Mitglied bei. — L. Horwit-Wien gibt an, daß der 3. Preis von M. Wrobel im Dreizügerturier der „Narodni Politika“ 1928 (vergl. S. 259) sich einfach mit 1. Da8!, 2. Sf3+ u. 3. Bd4♣ erledigen läßt. Der Autor rückt deshalb den w. K nach g2 und fügt w. Be2 zu. Der Richter Dr. E. Palkoska-Prag ist schon Mitglied des Klubs. — Schließlich weist F. M. Gordian-Odessa noch darauf hin, daß die Nr. 1427 der „Wiener Schachztg.“ von Dr. H. Rohr durch F. M. Teed: Kh3, Ta5, e2, Lc1, e4, Sd1, Bg2 — Kh5, Ld5, Bg3, h4, h2. s2♣: 1. Ta2! (reprod. in Dufresne-Gottschall Bd. 5) vorweggenommen ist.

Angebot: Verkaufe gegen Gebot oder tausche gegen Problemwerke um: A. Aljedin, Meine besten Partien: Dr. Palitsch, Am sprudelnden Schachquell, broschiert und tadellos erhalten. Angebote direkt an Josef Weidmann, Herbstadt b. Königshofen i. Grabfeld, Unterfranken, erbeten.

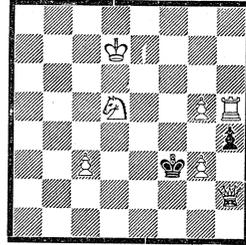
Literatur

The Australasian Chess Review befiehlt sich eine neue Schachzeitung, deren erstes Heft im Juli 1929 in Sydney erschienen ist. Redakteur ist Cecil Purdy, die Problemabteilung leitet der bekannte australische Komponist F. T. Hawes in Delroy via Dubbo, N. S. W. Das Heft ist 28 S. stark und bringt 8 Probleme, darunter 5 Originale und 2 Nachdrucke aus der „Schwalbe“. Der Preis des Heftes beträgt 8 d, des Jahrganges der Monatszeitschrift 7 s. 6 d.

Personalien

Todesfälle: In Prag starb erst 40jährig an den fückischen Folgen eines Scharlachs Richard Réti. Eine Würdigung dieses Großmeisters an dieser Stelle erübrigt sich von selbst, aber ein Hinweis darauf, daß er neben seinen reichen und prächtigen Schöpfungen auf dem Gebiete des Endspieles bisweilen auch dem Problem gehuldigt hat, dürfte hier wohl am Platze sein. Der nebenstehende Dreizüger ist eine ganz niedliche Kleinigkeit, die er für ein Lösungsturnier schuf; sie ist garnicht so ganz leicht. — In Basel starb der Komponist J. Suter-Binder, dessen gefällige Stücke nicht nur in schweizer. Zeitungen, sondern z. B. auch im „Chemnitzer Tageblatt“ erschienen waren. Er gehörte zu dem nicht alltäglichen Typ des Dichters auf einem Pegasus größten Ausmaßes, denn er war Lokomotivführer auf den großen schweizer. Schnellbahnen. — Am 22. Februar starb im besten Alter der Münchener Komponist Assessor Max Müller, der u. a. im Vierzögerturnier der „Münchener Zeitung“, 1919 die 1. ehr. Erwähnung errang. — In Warschau verschied der in den 90er Jahren mehrfach erfolgreich hervorgetretene polnische Zweizügerkomponist W. Potemski; er gewann z. B. in der „Tygodn. Illustr.“ 1896 den 2. Preis.

Richard Réti †
Westdf. Landeszeitung, 1927



Länderwefflösungskampf England gegen Frankreich

Sobald der Kampf England—Ungarn entschieden sein wird, soll sofort — vermutlich Anfang September 1929 — ein Länderwettringen im Lösen zwischen England und Frankreich ausgetragen werden. Die französische Mannschaft steht schon fest und lautet wie folgt: Gruppe I: G. Bertin, P. Biscay, Dr. Cornu, E. Dez, J. Deprez, E. Kahane, G. Legentil, E. Mayer, L. Parard, E. Sandoz. Gruppe II: Azam, Bernecker, Dr. Fournié, Grossi, Mourier, Schostek. Die Leitung liegt in den Händen von G. Léon-Marfin u. L. Monvoisin. In Reserve stehen: Accard, Drailleb, Maison, Ninive u. Thiery. Als Schiedsrichter wird Schweden (P. H. Törngren) fungieren.

Öffentliche Mahnung.

Zahlt Beiträge! ohne Mahnung! sonst macht Ihr dem Kassenwart viele unnötige Arbeit. Er möchte auch mal Schach spielen! W. Maßmann.

I. P. B.

Aufruf zur Unterstützung der White-Sammlung!

Ein Ziel der „Schwalbe“ ist die Schaffung einer eigenen, umfassend angelegten Aufgabensammlung. Der Ausführung dieses Planes stehen aus Zeit- und Geldmangel vorläufig noch Schwierigkeiten im Wege. Da ist doch die Mitarbeit am Ausbau der großen White-Sammlung das Gegebene. Mr. G. Hume, der Verwalter dieser Sammlung, bedarf dringend der Unterstützung, davon zeugt schon Kipping's Aufruf im „Chess Amateur“, April 1929. Eine schöne Aufgabe der Landesgruppen des „I. P. B.“ wäre die Organisation von Helfergruppen, die alle in ihren Ländern veröffentlichten Aufgaben für die Sammlung abdrucken. Für den Einzelnen bedeutet das einen nur geringen Zeit- und Arbeitsaufwand, für Hume dagegen eine ungeheure Unterstützung. Die Sammlung würde an Vollständigkeit gewinnen, da heute wohl nicht wenig Aufgaben den Weg zu ihr nicht finden; und dem Spender der beliebten Weihnachtsbücher würde in bester Weise gedankt werden.

Machen wir in der „Schwalbe“ einen kleinen Anfang! Mr. Hume bittet darum, alle Aufgaben unserer Zeitung bald nach Veröffentlichung der Lösungen, wenn also ihre Korrektheit feststeht, für ihn abzudrucken. Mögen sich recht viele „Schwalben“ an diesem wertvollen

Helferdient beteiligen! Zuschriften möglichst bald erbeten an W. Karsch, Kiel-Hassee, Am Karpfenteich 21. Diagramme und Anweisungen werden dann zugesandt.

International Control Board: Die 3 Fragen von C. S. Kipping (vergl. S. 251 u. 263) beantwortet Dr. N. Kovacs wie folgt: **1a:** und **1b:** Die Rochade soll immer erlaubt sein, wenn sie nach der Stellung möglich ist. **2:** Nein. **3:** bedingt ja (Prüfung durch Löser nicht immer ratsam, wohl aber durch Sachverständige oder kleinen Ausschuß). C. S. Kipping selbst schreibt zu **1a** u. **1b:** Castling allowable even in tourneys, zu **2:** Pawn promotions in the past allowable to make a position possible. Antwort zu **3:** fehlt noch. Der letzte, M. Bukofzer, hat noch nicht geantwortet, wohl weil die letzten Postsendungen an ihn (eingeschrieben!) als „unbestellbar“ zurückkamen! Eine Nachfrage blieb bis heute unbeantwortet.

Anthologie der Werke lebender Komponisten: Auf diesen Aufruf im Januarheft der „Schwalbe“ (S. 167) wird nochmals hingewiesen! Es sei nochmals betont, daß ein angesehenere Schachverlag Herstellung und Vertrieb des Werkes übernehmen will, wenn der Bund den zur Deckung der Herstellungskosten erforderlichen Absatz garantiert. Nach dem Vorschlag Pauly's sollen die Komponistenmitglieder des Bundes als Autoren des Werkes eine selbstgetroffene Auswahl ihrer Probleme, deren Zahl in einem bestimmten Verhältnis zur Gesamtzahl ihrer Veröffentlichungen stehen muß, sowie Lösungen und eigene Bemerkungen, einsenden. Um die Herstellungskosten so niedrig wie möglich zu halten, soll die gesamte Anthologie auf ca. 900—1000 Aufgaben beschränkt bleiben, sodaß sie in einem Bande herausgebracht werden kann. Je größer nun die Abnehmerzahl, umso mehr kann bei Festsetzung des Buchpreises auf ein Minimum zurückgegangen werden. Nur die Bereitwilligkeit aller Mitglieder kann dem großen Werk zum Leben verhelfen. Bei 500 Bestellungen wird sich der Preis auf ca. 7 RM. belaufen. Meldungen und Zuschriften in dieser Sache sind an F. Palaß, Hamburg 22, Desenißstr. 25/1 zu richten.

Bundesnachrichten

Wiener Problemwesen: Die Ortsgruppe Wien der „Schwalbe“ hat einen kräftigen Rückhalt an der kürzlich gegründeten Problemsektion des Schachvereins Hießing (Wien XIII, Hotel Hießingerhof) gefunden. Dort finden jeden 1. u. 3. Freitag im Monat die Versammlungen der Problemfreunde statt, zu der jeder Interessent freundlichst eingeladen ist. Auch sonst herrscht reges Leben in den Vereinen unter den Problemisten, so wurde am 21. Mai im „D. S. V.“ ein Problemlösungsturnier veranstaltet (2 Vierzuger von v. Holzhausen und Nißl u. 1 Fünfzuger von Przepiorka), in welchem Gerbec, Jäck, Lockvenc und Palme siegten. Diese Veranstaltung fand so großes Interesse, daß sie bald wiederholt werden dürfte. (Wien. Szfg.) (Halumbirek)

Briefwechsel mit allen

(HE) Freiburg: Die Lösungsfrist läuft vom Tage des Erscheinens des Hefes bis zum Eingang der Lösung; deshalb wird immer das Datum des Erscheinens im folgenden Heft angegeben. — (KAKL) Kopenhagen: You have understood the question 2 from Kipping. — Herzl. Dank für Probleme an: (FF) Stanislaw, (PJ) Freital, (W.u.SP) Rostow (Don), (JH) Lobendau, (MS) Würzburg, (FP) Hamburg, (AK) Leningrad, (MD) Offenburg, (Dr.NLdeJ) Ruinen, (LH) Wien, (KS) Graz, (TRD) London, (CMF) Falmouth, (MD) Offenburg, (FWN) Middelharnis, (Dr.GE) Wien, (WH) Göttingen, (KWK) Halle, (Dr.EJvdB) Hoorn, (NS) Borszczow, (HS) Kiel, (ON) Wien, (Dr.EZ) Berlin. — für Marken an: (Dr.MH) Basel. — für Artikel an: (Dr.EZ) Berlin. — für Gruß an: (WP) Salzburg, (LM) D'Arromanches, (W W) Dresden, (HS) Ebensee, (FM u. a.) Mauer b. Wien, (WP) St. Wolfgang und Schafberg. — für Foto an: (KWK) Halle, (WH) Göttingen.

Zu den Problemsendungen: (MO) Braunschweig: 177: † scheitert an L:e3! und s# an Dd5! — (WH) Freiburg: Gv: 1.Tf5, Da7; 2. Ta5, Dh7; 3. Ta7, Db1, 4. Sc6#. P: 1. Sbc6, B: c6; 2. Kb8, B: d7; 3. Ta7+, Kb1; 4. Ka8, B: c8D#. — (FS) Teplitz: 2: 1. Be5, Ld2; 2. Tc6, B: c6#. 3: 1. Bg4, De8(f7); 2. Bg5, Dh5#. — (KL) Stuttgart: 11: 1. Lf4!, 2. Lh6(Kd4), 3. od. 4. † 7: 1. Le5, 2. Bg7, 3. Bg8D#. 1c1B: 1. Bc6, B: b6; 2. Bc7, 3. Bc8S#. — (CE) Hamburg: 204v: 1.—, Th2(3)!; 2. D e5, D: e5; 3. Tc3+, L: c3+, 4. L: c3. unlösbar als s3#. — (FB) Wipperfürth: 575: 1.—, Be3!; 2. Sc5, Te7!; 3.? auf Ld5 folgt Tempo; 4.? unlösbar. — (MK) Hannover: A: Dual 2. Lf5! entwertet das Stück völlig. — (JG) Lodz: 2: 1. L: b2!, 2. Ta1(D: e2) #.

NB: Diagramme sind vernichtet. Laufende Kompositionsnummern benutzen! Kochgebühr (20 Pfg.) nicht vergessen! Probleme stets auf Diagramm (Einzelblatt) senden! Andere Notierung kann nicht berücksichtigt werden! Bei Anfragen Rückporto (Ausland: Postrückschein) nicht vergessen! Werben! Werben!! Werben!!!

Heft 21 erschien am 3. September 1929.

Abgeschlossen den 4. 9. 29.

Dr. Ed. Birgfeld.